

Zeichnen gegen das Vergessen – was wäre, wenn...

Advent hat zu tun mit Erwarten, Erhoffen, mit Vorfreude und Lichterschein...auf den ersten Blick vielleicht mit wenig bis gar keinen Querverbindungen zum Projekt „Zeichnen gegen das Vergessen“ des Künstlers Manfred Bockelmann. Er stellt sich der Frage nach dem Verbleib jener Menschenkinder seines Jahrgangs (1943), denen es, anders als ihm, schlecht ergangen war, „die“, wie er sagt, „in der falschen Wiege gelegen sind“. Mit brüchiger Kohle schafft er Portraits jener unschuldigen Kinder, die in verschiedenen Konzentrationslagern ermordet wurden.

Er möchte diese Kinder „aus dem Dunkel der Verdrängnis ins Licht holen.“

Allein so manches Wort in dieser Beschreibung schafft Assoziationen – „in der Wiege“, *unschuldige Kinder*, aus dem *Dunkel* ins *Licht*,...

Wir erinnern uns (*gegen das Vergessen*) als gläubige Christen in der Adventszeit auf das Kommen eines *Menschenkindes* – für das es keine Herberge gab, in eine *Wiege* gelegt – das *Licht* in die *Finsternis* bringt. Dieses *Licht* wollte Herodes *auslöschen* – Macht, Eifersucht... „Der wird mir was wegnehmen“.

Viele neugeborene *Kinder* mussten in Betlehem *sterben*. Rachel *weint* um ihre Kinder, heisst es dazu in einer Prophezeiung des Alten Testaments.

Manfred Bockelmann sagt: „Um diese Kinder hat niemand *geweint*.“ (Ihre Familien waren größtenteils schon ausgerottet).

Der Familie von Jesus gelang die *Flucht. Flüchtlinge und Verfolgte*. Jesus „konnte“ in weiterer Folge für uns freiwillig *sterben* und damit den *Tod* ein für allemal besiegen. Wir dürfen jetzt dadurch auf ewiges Leben hoffen. Es ist uns geschenkt. Wir können uns entscheiden, dieses Geschenk anzunehmen. Wir können glauben oder nicht.

Vorfreude auf Weihnachten.

Dieses Geschenk beinhaltet neben vielen anderen Überraschungen, die Vergebung der Schuld. Klingt vorab auch nicht so wahnsinnig spannend in Zeiten wo „Wellness“ ein Synonym geworden ist für die „Ich-AG“.

Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. (Römer 3,23, Einheitsübersetzung)

Zeichnen gegen das Vergessen lädt nicht dazu ein, mit dem Finger zu zeigen. Es nährt die Hoffnung, die Welt etwas heller zu machen und ähnliche Verbrechen im Keim ersticken zu lassen. In jedem Menschen ist Licht und Dunkelheit. Wir haben die Entscheidungsmöglichkeit. Nie wieder so ein Verbrechen! Ja zum Leben. Ja zum Guten. Es lädt ein zur behutsamen Versöhnung mit anderen Kulturen, mit der Vergangenheit unserer Vorfahren, mit unseren Mitmenschen, mit der eigenen Vergangenheit und mit dem eigenen Leben.

„Verdrängung ist keine Lösung“ sagt Manfred Bockelmann.

Was ist *in unseren* Herzen!?

Was wäre, wenn: Ans „Licht bringen“ in der barmherzigen Liebe eines Gottes, den du Abba, Vater, Papa, nennen darfst, eine Option wäre!? Inklusive Versöhnung und Vergebung!? Gratis!? Könnte gut tun!? Wellness für Körper, Geist und Seele!?

Zeich(n)en gegen das Vergessen.

Das klingt nach Erwarten, Erhoffen, Vorfreude und Lichterschein... nach Advent einfach.